

die Spur gekommen bin, verfolge ich diesen Gedanken nicht weiter. Dagegen versuche ich gleich die naheliegende Frage zu beantworten, ob tom. 108 als unmittelbar aus den Codd. 140 und 141 geflossen erscheint oder als Copie zweiten oder dritten Grades. Wie wir sahen, unterscheidet sich tom. 108 von seiner Vorlage dadurch, dass in ihm die Nachträge als solche ersichtlich gemacht worden sind, was in den Handschriften der Ambrosiana nicht der Fall ist. Das setzt vollständigen Ueberblick über den Vorrath der Originalbriefe und klaren Einblick in deren Aufeinanderfolge voraus. Ohne nun in Abrede stellen zu wollen, dass bereits der erste Copist sich bei aufmerksamem Studium diese zu verschaffen vermochte, und dass insofern tom. 108 allenfalls als erste Abschrift betrachtet werden könnte, erscheint mir letztere Annahme als unhaltbar, wenn ich die Behandlung der drei Nachträge als einen Appendix näher ins Auge fasse, welche doch nur durch die sechsmalige Aenderung der Jahreszahl 1561 in 1562 ermöglicht wurde. Wie ich S. 13 ausführen werde, zeichnet sich unsere Copie im allgemeinen durch die correcte Wiedergabe der in den Originalen gebotenen Zeitmerkmale aus. In Anbetracht dessen ist es mir undenkbar, dass der Schreiber des tom. 108, wenn ihm die Originale vorlagen, sich jene Schlimmbesserungen erlaubt habe. Er konnte sich zu solchen viel leichter entschliessen, wenn ihm ein Copialbuch als Vorlage diente: hatte sich etwa sein Vormann geirrt, so lag es nahe, dessen Fehler berichtigen zu wollen.<sup>1</sup> Ich folgere aus alledem, dass ein Mittelglied zwischen den Mailänder Handschriften und unserem tom. 108 bestanden hat, welches ich F(ons) 108 benennen will. Dem habe ich, noch bevor ich die Geschichte des tom. 108, soweit ich es vermag, aufzuklären versuche, eine weitere Erwägung hinzuzufügen. Die Ambrosianischen Codices 139—141 haben wir als im strengsten Sinne des Wortes vinculirt zu betrachten: sie können, da der Gedanke, dass sie je ausgeliehen, ja in die Ferne versandt worden seien, absolut ausgeschlossen ist, nur an Ort und Stelle copirt worden sein. Dagegen aber, dass dort tom. 108 entstanden sei,

<sup>1</sup> Ausser den sechs Briefen des dritten Nachtrages kommt hier auch jener Brief von 1563, II. 17 in Betracht, der im tom. 108 mit 29. März 1562 versehen wurde.